



Karl Traub (links) mit langjährigen Wegbegleitern beim Neujahrsfrühschoppen.

# Karl Traub zieht Bilanz

Nach 20 Jahren listet der Abgeordnete beim Neujahrsfrühschoppen Erreichtes auf

Von Barbara Körner

EHINGEN - 20 Jahre hat Karl Traub (CDU) die Region im Landtag vertreten, hat bei allen Wahlen sehr gute Ergebnisse erzielt. 2011 war er der absolute Stimmenkönig in Baden-Württemberg. In diesen 20 Jahren hat er selten oder nie beim Neujahrsfrühschoppen der Kolpingfamilie gefehlt. Am Sonntag, beim 47. Neujahrsfrühschoppen, hat er dabei vor rund 50 Zuhörern Bilanz gezogen, was in den vergangenen Jahren geleistet wurde – und was noch zu tun ist.

Gastgeber Hans Aierstok lobte Traubs Präsenz: „Er vergaß auch den kleinsten Ort im Wahlkreis nicht.“ Zur anstehenden Landtagswahl tritt Traub nun nicht mehr an. Auf die Frage, wie dann ein Tag in seinem Leben aussehen wird, sagte Karl Traub: „Ich habe noch viel aufzuarbeiten. Und über das, was dann kommt, habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Sicher werde ich meinem Sohn in der Landwirtschaft, die ich ihm übergeben habe, helfen. Mit unseren älteren Traktoren kann ich noch ganz gut fahren.“

Beim Neujahrsfrühschoppen sagte Traub: „Mir ist es wichtig, in meiner Heimat, in meinem Wahlkreis zu sein. Mein Wahlspruch ist immer gewesen, gibst du auf die kleinen Dinge nicht Acht, wirst du die größeren verlieren.“ Die Gesundheitsversorgung und die Schulen seien optimal, so Traub. In den wichtigsten Bereichen der Verkehrsinfrastruktur und digitaler Versorgung gäbe es aber noch Handlungsbedarf in der Region. „Die digitale Versorgung im ländlichen Raum ist mit der Wasserversorgung gleichzusetzen.“

Und: „Im Straßenbau liegt vieles im Argen, vieles wurde verzögert, vieles von Grün-Rot vertan“, sagte



Zur Erinnerung an den Kolping-Frühschoppen etwas Süßes von Hans Aierstok für Karl Traub.

SZ-FOTOS: KÖRNER

## Die Diskussion

Wie immer beim Neujahrsfrühschoppen der Union konnten Gäste dem Referenten Fragen stellen. Peter Bausenhart fragte, wie es bei der **Borst-Kreuzung** weiter gehe. „Viele ältere Mitbürger meinten sie, weil sie ihnen zu gefährlich ist.“ Traub sagte ihm, dass vor zwei Jahren die Mittel für den Ausbau zur Verfügung standen. „Aber die gesetzlichen Mühlen mahlten so langsam, dass Verzögerungen eintraten. An dem Thema muss weiter gebohrt werden. Ich hoffe, dass das gemeinsam mit der Querspanne begonnen wird. Die Ortsumgehungen können nicht ohne den Ausbau der Borst-Kreuzung erfolgen.“ Rudi Kohlruss fragte nach einer flächendeckenden Maut für die

Bundesstraßen. „Der Schwerlastverkehr auf der B 311 hat zugenommen, warum gibt es dafür keine Mautpflicht wie für die B 30?“, fragte Kohlruss. Traub gab zu: „Ich habe alles durchlebt auf der B 311, das ist ein unguter Zustand, hier muss es dringend Änderungen geben. Wir müssen schauen, dass wir unsere dringendsten Vorhaben hinbekommen. Die Ortsumfahrungen Deppenhäuser und Obermarchtal sind nicht so dringend. Die Querspanne würde eine Entlastung für die 311 bedeuten.“ Insgesamt sei dafür aber der Bund zuständig, so Traub, er könne dazu nicht viel sagen, gestand aber ein: „Mautflüchtige machen die kleinen Straßen zur Sau.“ (kö)

er, „bis zum Sommer 2015 war Stillstand. Jetzt kurz vor der Wahl hat Verkehrsminister Hermann angefangen, Projekte umzusetzen. Ein Schelm, der Schlechtes dabei denkt“, so Traub.

Auch die Borst-Kreuzung sei längst überfällig, aber dazu sei ein Bebauungsplan nötig, sagte Traub. „Auch die Ortsumfahrung Rißtissen war überfällig. Das Zählen der Käfer und Gräser wird nun bald zu Ende sein, so dass man 2017 mit dem Bau beginnen kann. Bei den hohen Steuereinnahmen im Land wäre viel mehr möglich gewesen. Die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raumes hängt vom Straßenbau ab“, betonte der scheidende Abgeordnete.

Die 530 Millionen Euro für die Querspanne vom Bund seien von der CDU durchgesetzt worden, erinnerte Traub. „Manuel Hagel, Ronja Schmitt und Heinz Wiese müssen an diesem Thema weiter arbeiten.“

## Genug Gemeinschaftsschulen

Zum Thema Schulen betonte Traub: „271 Gemeinschaftsschulen im Land reichen. Die hervorragenden Realschulen müssen erhalten und ausgebaut werden. Ein intelligentes differenziertes Unterrichtsangebot ist nötig.“ Die innere Sicherheit war Traubs nächstes Thema. „In unserer Polizei rumort es schon seit Jahren. Auch an dieser Ecke hat die Politik der letzten fünf Jahre versagt. Die grün-rote Polizeireform bedeutete keine Verbesserung für den Bürger. Der Bürger muss sich geschützt fühlen vor Einbrechern und Gewalt“, forderte Traub. Landwirtschaftliche Themen liegen dem Landwirt Traub besonders am Herzen, „die Hilfestellung nur für biologisch hergestellte Produkte muss gerade gezogen werden“, sagte er am Schluss.